

→ DAS NEUE RHEINISCHE LANDESMUSEUM – VORBESICHTIGUNG DER IM AUFBAU BEFINDLICHEN DAUERAUSSTELLUNG

HEIDI GANSOHR-MEINEL, RHEINISCHES LANDESMUSEUM, BONN

Im Rahmen der museumspädagogischen Tagung im Haus der Geschichte hat das Rheinische Landesmuseum einer der Arbeitsgruppen schon kurz vor seiner Wiedereröffnung die Möglichkeit zur Vorbesichtigung geboten.

Seit der Wiedereröffnung am 22. November 2003 stellt sich das 1820 begründete Rheinische Landesmuseum Bonn mit einem völlig verändertem Präsentationskonzept der Öffentlichkeit dar. Die wichtigste Neuerung besteht darin, das Museum mit seiner Sammlung kulturhistorischer Objekte vom originalen Neandertaler bis zur Kunst des 20. Jahrhunderts als Themenmuseum zu präsentieren: Die typologisch-chronologische, ausschließlich nach den Epochen gegliederte Aufstellung der Objekte wurde aufgegeben zugunsten einer Zusammenstellung nach thematischen Gesichtspunkten. Hier treten an vielen Stellen archäologische Funde in einen Dialog mit Kunstwerken aus verschiedenen späteren Epochen – entscheidend ist jeweils ihr inhaltlich-thematischer Zusammenhang. Das bedeutet jedoch keineswegs, dass es keinerlei chronologische Bereiche im Museum mehr gibt: Innerhalb der Themen finden unsere Besucher zahlreiche Ausstellungseinheiten, in de-

Mit allen Sinnen: Riechinstallation, Rheinisches Landesmuseum, Bonn



nen der jeweilige inhaltliche Aspekt stringent durch die Jahrhunderte und Jahrtausende vorgestellt wird.

Ausgehend vom Interesse unseren heutigen Besucherinnen und Besuchern der jeweilige inhaltliche Aspekt stringent durch die Jahrhunderte und Jahrtausende vorgestellt wird.

cher und von den Sammlungsbeständen wurden die neuen Themen des Museums ausgewählt. Sie erhielten Titel wie »Von den Göttern zu Gott«, »Macht und Mächte«, »Das Rheinland und die Welt«, »Von der Ur- zur Stadtlandschaft« oder »Überleben – schöner leben«. Eine ganze Abteilung, »Den Geheimnissen auf der Spur«, wurde ausschließlich aufgrund der häufigen Fragen der Museumsbesucher motiviert: Hier werden Aspekte der archäologischen und kunsthistorischen Forschung vorgestellt, und es wird ein Einblick gewährt in die alltägliche Arbeit der Restaurierungswerkstatt.

Die Themen wurden in Zusammenarbeit mit dem Straßburger Büro Crémuse multimedial aufbereitet. Zu ihren Aufgaben gehörte der Entwurf von inszenierten Räumen, die Erstellung eines gestaffelten Textinformationssystems und der Hörkommentare für Erwachsene und Kinder, die Umsetzung von Mitmachstationen für die Besucher, die Ausstattung musikalischer Bänke sowie die Erarbeitung von PC- und Filmprogrammen. Als Zielpublikum stand nicht die Fachkollegenschaft aus Archäologie, Vor- und Frühgeschichte oder Kunstgeschichte im Vordergrund, sondern die Präsentation sollte sich an das interessierte Laienpublikum, besonders an junge Leute, wenden. Gewünscht war von Anfang an das »Erlebnismuseum«, das schon den Besuch selbst und die Begegnung mit den Objekten aus der rheinischen Kulturgeschichte zu einem persönlichen Event machen soll. Der Rundgang durch das Haus soll abwechslungsreich sein und Überraschungen bieten – er soll lehrreich sein, und er kann und soll auch zur Bildung einer eigenen Meinung herausfordern. Die Nutzung der vielfältigen Medien ist optional. Es bleibt jeder Besucherin und jedem Besucher überlassen, ob das Medienangebot des Museums wahrgenommen wird oder nicht. Die Audio-Guidegeräte sind im Museum kostenlos erhältlich – ihre Mitnahme empfiehlt sich in jedem Falle, denn zur Vermeidung einer Raumbeschallung sind auch die Vertonungen der Filme und PC-Programme nur über diese Geräte individuell abrufbar.

Eine systematische Befragung unserer Besucherinnen und Besucher ist für die zweite Jahreshälfte 2004 geplant. Bis dahin soll hier ein kurzer Blick in das seit der Eröffnung ausliegende Besucherbuch einen ersten Eindruck der Resonanz verschaffen. »...Ich komme wieder...«, »...tolles Erlebnis, schönes Museum« – so oder ähnlich äußerte sich bislang eine sehr große Anzahl gerade der jüngeren Museumsbesucher und -besucherinnen. Eine quantitative und qualitative Analyse der Bemerkungen steht zwar noch aus, doch auch die Beobachtungen in den Sammlungen scheinen zu erweisen, dass gerade das jüngere und jugendliche Publikum mit dem neuen Themenmuseum und den

Medienangeboten aufgeschlossen umgeht. So schreibt etwa ein neunjähriger Junge, dass es das erste Mal war, dass »mir ein Museum Spaß gemacht hat. Ich fand es wirklich super« (17.1.2004).

Kontakt

Dr. Heidi Gansohr-Meinel
Abt. Museumspädagogik
Rheinisches LandesMuseum Bonn
Colmantstr. 14-16
53115 Bonn
Telefon: ++ 49 (0)2 28 – 2 07 02 27
E-Mail: Heidi.Gansohr@lvr.de
URL: www.rlmb.lvr.de

